Katarrh verzerrt den Gesichtsausdruck!

Verbreitert die Nase, macht die Augen matt, schwellt das Gesicht, vertrocknet die Lippen. Wie man Katarrh los wird.

Versucht diese Hausbehandlung frei!

Katarrh tritt nicht nur ein miserables Gefühl hervor, sondern zeigt sich auch in den Gesichtszügen und wird gewöhnlich schlechter. Aber Dank der Erfindung eines vorzüglichen Heilmittels, ist jedem Leidenden durch die bemerkenswerte Gauß Selbstbehandlung Heilung in Aussicht gestellt, welche Sie frei im eigenen Heim versuchen können.

Es ist tatsächlich wunderbar, wie die Gauß Behandlung den Katarrh vertreibt.

Eine rote, schleimige Nase ist gräulich anzusehen. Ein nach Katarrh riechender Atem ist gesundheitsschädlich und anstößig. Ein Magen, der mit dem Nasenschleim gefüllt ist, kann gefährliche Leiden nach sich ziehen und verändert die Gesichtsfarbe. Werden die Gedärme von Schleimfäden durchzogen, dann wird der ganze Körper vom Katarrh erfaßt, der Pimpels, Finnen und andere Hautunreinlichkeiten verursacht.

Das mit Millionen von Katarrhkeimen durchsuchte Blut stellt an die Nieren riesige Anforderungen, wodurch diese leicht überreizt werden; die Lungen und Luftröhrchen, welche von der schädlichen Wirkung der Katarrhkeime angegriffen werden, entwickeln dann leicht äußerst gefährliche Krankheiten.

Warum wollen Sie sich all diesen Gefahren aussetzen? Sendet heute noch Euren Namen und Adresse für eine freie Behandlung mit Herrn Gauß' berühmter Medizin. Adressiert an C. E. Gauß, 2376 Main Str., Marshall, Mich. Dieser Versuch kostet Ihnen keinen Cent und Sie werden über die wunderbaren Erfolge erstaunt sein. Füllt nachstehenden Koupon aus und sendet ihn ein.

Frei!

Dieser Koupon ist gut für ein Paket Gauß' Combined Catarrh Treatment, frei per Post versandt. Füllt einfach Namen und Adresse in punktierte Linie und schickt an C. E. Gauß, 2376 Main Str., Marshall, Mich.

Name .....
R. F. D. .....
Straße .....
Stadt ..... Staat .....

Orpheum PHONE Doug. 494.

Das Beste im Vaudeville.

Tägliche Matinee 2:15; jeden Abend 8:15.

Diese Woche: „America First"; Bert Melrose; Hufford & Chain; Allen & Francis; Rita Bolarik; El Cleve & O'Connor; Orpheum Weekly.

Spezialvorstellung.

Martin Beck zeigt, durch spezielle Vereinbarung für das ausschließliche Vorführungsrecht, die offiziellen Kriegsbilder der englischen Regierung:

„Der Rückzug der Deutschen in der Schlacht bei Arras."

Preise: Gallerie, 10c; beste Sitze (ausgenommen am Samstag und Sonntag), 25c; abends—10c, 25c, 50c und 75c.

Ihre Familie, Gäste, Freunde — Jedermann liebt den eigenartigen Geschmack des Storz. Schmackhaft, bekömmlich, erfrischend. Trinkt Storz zu Euren Mahlzeiten zu jeder Jahreszeit.

Serviert niemmer reine, belebende Getränke verkauft werden. Bestellt eine Kiste für Euer Heim.

Storz Beverage & Ice Co.
Webster 221.

Verlangt-Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der

Deutschen Zeitung

Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht mir auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeworfen wird, denn sie ist in der

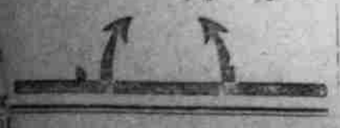
Stadt Omaha

im schönsten und im wahrsten Sinne des Wortes

Das Familienblatt

Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitgliedern gelesen im

Trauten deutschen Heim



— Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Lieb Vaterland.

Roman von Rudolf Stratz.

(33. Fortsetzung.)

Ihre Gedanken folgten Moritz Lünemann auf seinem Weg nach Deutschland — übern Rhein — den Strom entlang — irgendwo stand da ein Haus — etwas Weißes, wie ein Mädchenkleid, leuchtete auf der Schwelle — zwei Arme breiteten sich ihm entgegen. Die Sonne schien. Die Vögel sangen. Glück und Frieden wohnten dort im Schatten einer rheinischen Rebenlaube... Sie sank am nächsten Nachmittag plötzlich verzweifelt auf ihrem Diwan zusammen. Sie lag stundenlang, das Antlitz in den Kissen, wie eine Tote, in einem tiefinnern herbstlichen Frösteln, als sei jetzt erst für sie die letzte Brücke zum Vaterland, zur Jugend, zu dem, was sie selbst gewesen und hätte werden sollen, abgebrochen. Dann richtete sie sich auf und starrte aus erschrockenen, tränenlosen Augen um sich. Sie war in der Verbannung. Draußen hörte sie französische Laute. Eine Männerstimme. Der Diener erschien und meldete, Monsieur Alphonse Feddersen wünsche Madame seine Aufwartung zu machen.

Und zugleich streckte, diesmal entschlossen seinen Vorteil wahrnehmend, der Vetter Alphonse schon vertraulich wie ein Hausfreund seinen lächelnden schwarzen Pariser Mephistokopf durch den Türspalt. Sie sah es gleichgültig.

„Darf ich eintreten, Cousine Margot?"

„Kommen Sie nur herein!" sagte sie müde. Er stand schon vor ihr, lächelte wieder und beugte sich tief über die eiskalten Fingerspitzen, die sie ihm entgegenstreckte.

17.

In dem kleinen Feddersenschen Hotel in der Avenue du Bois de Boulogne ging man auf den Fußspitzen und dämpfte die Stimme zum Flüstern. Karl Feddersen selbst, der Hausherr, machte ein sehr ernstes Gesicht, als er des Vormittags in sein Auto stieg, um ins Kontor und auf die Börse zu fahren. Es waren nicht Sorgen der Firma, die ihn drückten. Sein Sohn, der Erbe des Hauses Iwan Feddersen und Söhne, war krank, recht krank...

Noch vor kurzem hatte man festlich den ersten Geburtstag des kleinen Charles-Iwan gefeiert. Sein Pate, der Mülhauser Protestler Beinhauer, hatte das Hoch auf das bleiche, spitze Männchen ausgebracht, diesen kleinen Patrioten, der dereinst... Er hatte sich da unterbrochen, mit einem Seitenblick auf Margarete, die so gleichgültig dasaß, als ob sie seine Worte gar nicht hörte. So war der große Tag feierlich vorübergegangen. Aber es hatte doch ein Unstern über dieser Rede geleuchtet. Von da ab siechte der kleine Patriot. Wurde schwächer und schwächer. Wenn die Krankenpflegerin lautlos mit ihren Tüchern und Flaschen die Treppen auf und nieder glitt, war es, als husche die Frau Sorge selber in grauen Schleiern durch das Haus.

„Da zahlt nun mein Mann die teuersten Aerzte von Paris!" sagte Margarete Feddersen zu ihrer Freundin Lisa Campbell, die gekommen war, um sich nach dem Befinden des kleinen Patienten zu erkundigen. „Er verschreibt sich die Pflegerinnen aus einem wundertätigen Sacré-Coeur. Er würde hier im Kamin ein Feuer aus Banknoten anzünden, wenn man ihm sagte, daß das für Charles-Iwan gut sei. Aber auf die eine naheliegende Idee kommt er nicht, mich, die Mutter, an das Krankenbett zu lassen!"

„Oder vielmehr... sie denken wohl daran!" setzte sie nach einer Weile hart hinzu, „aber sie wollen nicht. Ich soll nun einmal keinen Teil an meinem Sohn haben. Ich bin eine Deutsche und das Kind muß ein Franzose werden! Die Geschäfte verlangen's! Lieber das arme Kerlchen leiden lassen, als ihm für später das Millionen-Zusammenkratzen erschweren. Darum ringen sie ihn mir aus den Händen. In gesunden und kranken Tagen!"

Ein wildes Zucken von Leidenschaft und Angst jagte durch ihre Züge. Jählings sprang sie auf. Sie ballte die Hände.

„Aber ich habe es jetzt satt! Guter Gott... Was hab' ich mir schon alles in diesem Hause bieten lassen! Was ertrage ich nicht hier, Tag um Tag! Du kennst doch wahrhaftig meine Existenz, Lisa! Du wirst mir zugeben: Es ist kein Leben, so dazustehen, von seinem Mann vernachlässigt, von den Verwandten über die Achsel angesehen, von jedermann als ein Eindringling betrachtet — das einzige, wodurch ich es vor mir und meinem Stolz rechtfertigen kann, daß ich hier überhaupt noch ein bißchen Brot esse oder mir ein paar Handschuhe zahlen lasse, das ist doch das Kind. Dann muß ich das aber auch zeigen. Dann muß ich mir mein Recht auf Charles-Iwan nehmen. Es ist die höchste Zeit. Sie kurieren ihn mir ja zu Tode, mit ihren französischen Mittelchen und Geschichten. Ich seh' es ganz deutlich!"

Die junge Frau ging schwer atmend im Zimmer auf und ab. Die Schleppe ihres kostbaren Spitzenmorgenrockes flog bei ihren ungestümen Schritten über den Perserteppich. Ihre Freundin seufzte.

„Es ist ein Jammer, daß Du nicht mehr Einfluß auf Deinen Mann hast!? versetzte sie. Margarete Feddersen machte Halt und lachte. Es war kein gutes Lachen. Es grub zwei bittere Furchen der Resignation um ihre Mundwinkel:

„Weißt Du, weswegen, Lisa? Mein Mann ist dafür zu sehr verparfiert. So sieht er die Frau. Auch die eigene Frau. Ein Luxusartikel. Ein Spielzeug. Man läßt sich von ihr Launen gefallen, sich um den Bart gehen wie von einer Katze, sich die Dinge abtrotzen, abschmeicheln, ablisten — Lisa ... zu dem allen bin ich verloren! Ich bin anders. Ich brauchte einen Mann, dem ich Kamerad wäre — in allem — mit geschlossenen Augen durch dick und dünn. Das, was ich hier sein soll, das werd' ich nie lernen! Und was ich bin, das wird er nie verstehen! Da hast Du die Geschichte meiner Ehe in Gegenwart und Zukunft!"

„Aber Liebste — wie soll denn das um Himmels willen enden?"

„Vorläufig damit, daß ich jetzt die Geduld verliere und einmal die Fenster in Charles-Iwans Zimmer aufmache. Es sind mindestens zwanzig Grad darin. Aber siehst Du, nicht einmal das kann ich aus eigenem! Sogar dazu brauche ich Verbündete."

Sie klingelte und gab dem eintretenden Diener einen hastig hingeworfenen Brief.

„Bringen Sie das sofort zu Monsieur Alphonse Feddersen! Es eilt!"

Die kleine Deutsch-Russin machte bei der Erwähnung des Vetters Alphonse eine sorgenvolle Miene. Als sie wieder mit Margarete allein war, fragte sie:

„Was willst Du denn mit Alphonse?"

„Er soll mir helfen!"

„Warum er gerade?"

„Ich hab' doch sonst niemanden!"

Es war eine Stille. Dann hub Lisa Campbell an:

„Du Margot..."

„Ja?"

„Alphonse kommt ziemlich oft zu Dir!"

„Oh ja!"

„Vielleicht zu oft?"

„Gott... ich zähl' es nicht nach!"

„Aber andere zählen es nach, Liebste! Da wir heute gerade bei Geständnissen sind — es lag mir schon lange auf dem Herzen. Dir da einmal einen Wink zu geben!"

Margarete Feddersen war gar nicht überrascht. Sie zuckte gleichgültig die Achseln.

„Kinder, Ihr seid doch wirklich komisch" sagte sie. „Erst wird man hier von Gott und der Welt boykottiert, und wenn man sich dann irgendeine Menschenseele zum Verkehr sucht, soll man wieder gesteinigt werden. Ja, ich hab', doch kein Trappistengelübde abgelegt!"

„Aber warum muß es gerade Vetter Alphonse sein?"

„Mein Gott: es ist eine Art Galgenhumor zwischen uns. Eine Schicksalsgemeinschaft. Wir sind nun doch einmal die beiden schwarzen Schafe der Familie!"

„Margot! Wie kannst Du Dich mit Alphonse auf eine Stufe stellen?"

„Das tu' ich nicht!... Aber Ihr tut ihm auch unrecht. Ganz einfach ein Taugenichts ist er wirklich nicht. Er ist eine recht komplizierte Natur. Es ist viel Gutes in ihm verloren gegangen, weil ihn das Leben nie vor eine ordentliche Aufgabe gestellt hat!"

Die Deutsch-Russin schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Ich kenne ihn doch auch!" sagte sie. „Länger als Du. Ich bin mit ihm verwandt. Ich kann Dir nur sagen: Mache Dir nicht in der Stimmung, in der Du jetzt bist, irgendein Bild von ihm zurecht! Traue ihm nicht!"

Margarete Feddersen achtete nicht auf ihre Worte. Ihre Gedanken waren nicht mehr bei dem Vetter. Sie hatte drüben in dem Zimmer ein Geräusch gehört. Sie sprang auf und eilte hinüber. Ihre Freundin vernahm einen heftigen Stimmenwechsel. Die Tür war offen. Der Arzt erschien, seinen Krankenbesuch vor der Zeit abbrechend, auf der Schwelle. Er war ein gewichtiger, rundgewölbter Herr, der mit seinem kalten, glattrasierten, selbstbewußten Gesicht eher an einen Diplomaten alter Schule erinnerte. Er hielt seinen Zylinder in der Rechten und war eisig höflich.

„Selbstverständlich, Madame, bedarf es kaum dieser Andeutung. Ich ziehe mich auf der Stelle zurück!"

Er ging. Die junge Frau trat, blaß vor Aufregung, zu der andern in das Zimmer.

„So! Der kommt nicht wieder!" sagte sie, sich auf einen Diwan werfend. „Das gibt einen netten Tanz mit meinem Mann! Mir gleich! Ich zeig' jetzt die Zähne... Ich werde mir mit Gewalt die Stellung im Hause erobern, die mir gebührt! Willst Du schon gehen, Lisa?"

„Ja, ich muß" Die kleine Petersburgerin war aufgestanden. „Ich hab' eigentlich daheim alle Hände voll zu tun. Aber ich wollt' einmal nach Dir sehen. Du gefällst mir in letzter Zeit gar nicht, Margot"

„Ich komme mir vor wie ein Mensch, zu dem die Gebrauchsanweisung verloren gegangen ist. Zu etwas muß man doch nutz sein! Ich klammere mich jetzt an das Kind. Ich hab' es vielleicht gar nicht so lieb wie andere Mütter ihre Kinder. Aber wenn ich es halte, halt' ich zugleich mich selber. Es ist meine letzte Rettung, daß ich nicht überschnappe oder irgendwie die gräßlichsten Dummheiten mache. Das Zeug dazu hätt' ich nachgerade in mir..."

Sie war furchtbar aufgeregt. Sie begleitete die Freundin bis zur Schwelle und küßte sie dort ein paar mal leidenschaftlich. Dann lachte sie plötzlich mit feuchten Augen auf, während ihr ganzer Körper zitterte.

„Diese Schlafmützen!" sagte sie. „Diese Goldfäcke! ... Da sitzt man nun dazwischen und... Ach, ich bin so geladen! Ich möchte ihnen allen so gerne irgendwie einen Tort antun!... Schau mich nicht so erschrocken an, Maus!... Es ist nur dummes Gerede! Es ist nur die Angst um den Jungen! Da zuckt es einen bis in die Fingerspitzen, daß endlich etwas Vernünftiges geschieht!... Gott sei Dank ... Alphonse... da sind Sie!"

Der schwarze Vetter trat ein. Sie schüttelten sich die Hände wie zwei Kameraden. Dann versetzte die junge Frau, während Lisa Campbell noch daneben stand:

„Lieber Vetter, Sie haben mir so oft versichert, daß Sie mein uneigennütziger Freund seien!... Sie können es mir jetzt beweisen!... Man bringt mir hier mein Kind um. Ich will es nicht länger dulden. Ich will einen deutschen Arzt und eine deutsche Pflegerin. Auf der Stelle! Kennen Sie jemanden?"

„Wen kenne ich hier in Paris nicht?" sagte Alphonse Feddersen. Es klang halb melancholisch. „Ich und ein Adreßbuch für die Boulevards sind eins. Ich hole sofort den Doktor Oesterli. Einen Schweizer. Hat in Deutschland studiert. Von erfrischender Grobheit. Nehmen Sie mich, bitte, in Ihrem Auto mit, Lisa! Auf Wiedersehen!"

Eine lange Stunde verstrich. Eine zweite. Margarete wanderte ruhelos in den Zimmern hin und her. Zuweilen stellte sie sich ans Fenster und spähte, ob eines der vielen Hunderte von Phaetons und Limousinen, die draußen durch die kalte Nebelluft dahinschossen, die Erwarteten brächte. Dann eilte sie wieder, von neuer Besorgnis ergriffen, in das Kinderzimmer. Kein Zweifel: es ging dem kleinen Charles-Iwan schlecht. Er hatte Krämpfe. Die Pflegerin sagte es selbst. Es schien ihr wie ein nachträglicher Triumph, weil man den Arzt entlassen hatte. Da endlich... Margarete fuhr auf... sie hörte das Haustor schlagen... eilige Schritte unten im Eingang... die Stimme des Dieners... Das mußte der Arzt sein. Sie eilte ihm auf der Treppe entgegen und stand im nächsten Moment Aug' in Auge mit ihrem Mann.

So hatte sie Karl Feddersen noch nicht gesehen. Der Zorn hatte sein Antlitz nicht gerötet. Er machte es brutal. Es kam da etwas von Unbildung heraus, von Erinnerung an frühere Geschlechter. Es war, als sei ein Stück Tünche abgefallen. Er ging auf seine Frau zu und faßte sie mit beiden Fäusten an den Handgelenken, daß sie vor Schmerz zusammenzuckte.

„Was fällt Dir denn ein? Du hast Dir erlaubt, in meiner Abwesenheit den Arzt wegzuschicken?"

Sie machte sich gewaltsam von ihm los und trat eine Stufe zurück. „Woher weißt Du das denn schon?" fragte sie.

„Die Pflegerin hat es mir telephoniert!"

„Die Pflegerin fliegt auch! Heute noch!"

Karl Feddersen sah sie starr an.

„Sag' einmal: Bist Du denn überhaupt noch bei Verstande?"

„Ich komm' jetzt allmählich zum Verstand!"

Sie stand höher als er auf der Treppe. Sie schaute auf ihn hinunter. Sein Blondhaar war um den Scheitel gelichtet. Es begann da eine Glatze. Sie bemerkte das geistesabwesend. Er wollte sich an ihr vorüberdrängen. Aber sie rührte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Zweifler. Onkel (auf Besuch): „Studierst Du denn auch fleißig, Fritz?"

Studiosus: „Aber, Onkelchen, welche Frage! Sieh doch nur diese Fülle von Wissenschaft in Folio!"

„Na — hoffentlich nicht Folie!"

— Ausweg. „Nun", frägt ein Bekannter einen jungen Ehemann, „fällt's Ihnen, der Sie das Wirtshausleben so gewöhnt sind, nicht schwer, jetzt so allabendlich bei Ihrer Frau zu Hause zu bleiben?"

„Schwer?" erwidert dieser. „O, es ist mir gradezu unmöglich! Deshalb nehm' ich auch einfach meine Frau ins Wirtshaus mit!"

Classified Ads You Should Read

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Mädchen zum Nähen. Müssen an elektrischen Maschinen arbeiten. Vorzustellen im Drapery Departement. Burgess-Nash Co. —10-20-17

Verlangt: — Frau, die ein gutes Heim wünscht und bei Hausarbeit mithilft. Lohn $5. Tyler 1786. —10-19-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Hausarbeiten; kein Waschen; Hausmann für schwere Arbeit; guter Lohn. Frau R. W. Breckenridge, 3611 Jackson. Harney 1465. —10-19-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Hausarbeiten in kleiner Familie; vorgezogen wird eine solche, die abends heimgeht. Tel. S. 4349. —10-18-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Ein älterer, guter Mann, um an Farm zu arbeiten. Dauernde Stellung. Zuschriften unter Box A. B., Omaha Tribüne. —10-20-17

Verlangt: — Für ein erstklassiges Engros Kaffee- und Tee-Geschäft wird ein gebildeter Deutscher als Reisender für den Staat Nebraska und einer für den Staat Kansas und Iowa gesucht. Offerte unter Box S. S., Omaha Tribüne. —10-19-17

Kost und Logis.

Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, $7 per Woche, 844 S. 23. Straße. C. Naumann. —tf

Zu vermieten: — Saubere schöne Flats, modern außer Heizung, $16. Ecke 13. und Castelar Str. Tel. Doug. 5666. —10-18-17

Otto Borchert
im Krug Theater-Gebäude, 14. und Harney Str. Bester Mittagstisch für Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Zu verkaufen: — Gute Möbelhandlung in guter County-Hauptstadt, 1200 Einwohner, der einzige Möbelladen im County. An Union Pacific Hauptlinie. Billig zu verkaufen. Omaha Tribüne Box N. L. —10-18-17

Zu verkaufen: — Einziger Fleischerladen in County Hauptstadt an der Hauptlinie der Union Pacific. 1200 Einwohner, sehr billig zu verkaufen. Omaha Tribüne Box H. W. —10-18-17

Farmland zu verkaufen.

Das westliche Nebraska und östliche Wyoming
Das Land der Gelegenheiten.

Kimball County, Nebr., und Laramie County, Wyo., unverbessertes und verbessertes Land $25 bis $40. A. E. Carter verkaufte Weizen für $13,000 von einer halben Sektion neugepflügten Landes. Unser Land ist dem östl. $100 Nebraska Land an Fruchtbarkeit ebenbürtig. Für nähere Auskünfte schreibe man an H. H. Whaley, Pine Bluffs, Wyo. —11-17-17

Zu verkaufen: — 320 Acker Land, 80 Acker Bielweide, 160 Acker in Corn mit einem Durchschnittsertrag von 50 Bushel per Acker. Guter schwarzer Boden und gut bewässert. Preis $160 per Acker. Diese Farm liegt im Gage County, 2½ Meilen von der Stadt, 2½ Meilen von Iowa Synode Kirche und 4½ Meilen von Missouri Synode Kirche. Für eine angrenzende Farm wurden $170 geboten. Habe auch kleinere und größere Farmen im Gage und Jefferson County zu verkaufen. Für nähere Auskunft wende man sich an Frank Schmale, Halbon, Nebr. —10-21-17

Halbe Sektion gutes verbessertes Farmland, 3 Meilen nordöstlich von Ogalalla. Preis $55 per Acker. Muß sofort verkauft werden. Auch gute halbe Sektion unverbessertes Farmland, absolut flach gelegen, 5½ Meilen nördlich von Brule. 2 deutsche Kirchen in der Umgebung. Preis $45 per Acker. Leichte Zahlungsbedingungen. Schreibt an H. E. Woolery, Ogalalla, Nebr. —10-18-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 720 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Automobiles.

$100 für Automobil- oder Tractor-Magnetos, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mäßige Preise. **Otto Baysdorfer,** 210 N. 18. Straße. —1-3-18

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße. Tel. Tyler 3133. **F. W. Houser,** Omaha, Nebr. —tf

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweis erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136 Wohnung, Douglas 802. —tf

Kodak „Finishing".

Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. u. Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Dr. H. A. Schulz, Zahnarzt, 324 Omaha National Bank Gebäude. Office Tel. D. 715. Res. D. 5866. —4-6-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Dr. John Holst, Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden. 690-92-94 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 1534. —1-7-18

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

St. Luke's lutherisches Hospital; medizinisch und chirurgisch. 2121 Lake Str., Omaha, Neb. —10-26-17

Sanatorien.

Massage.—212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Bäder, Massage, Chiropody. **Frl. Smith u. Frau Head,** Wärterinnen. —1-3-18

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. **A. Bratke & Co.,** 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —tf

Häkelbuch
No. 2.

Von Adeline Cordet.

Häkelbuch Nr. 2, wie hier gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gebrauchsfertige Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Kleidchen und Hüte. Jedes Buch ist für sich ein Wunder, und kein Mutter sollte einmal entbehren deine Frau sollte ohne dieses Buch sein.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,

Filet Häkelbuch
Von June Ford.

No. 1.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält 41 Zeichnungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wünschert das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. 40 erreicht eher den Preis, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Lieber gute Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Praktisches Häkel-Buch.
No. 1.

Gibt vollständige Anleitungen der verschiedenen Häkelstiche, mit den deutlichsten Zeichnungen, in großem Maßstabe gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu sehen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Anweisungen zur Herstellung von Lampenschirmen, Einsätzen, Westchen, Handtuchhalter, Bade-Kappen, Kragen, Tischmatten usw. Das Büchlein ist prachtvoll auf dem allerfeinsten Papier gedruckt.

Sie werden dieses Buch zu schätzen wissen, wenn es Ihnen vorliegt. Man darf die nicht, ich dasselbe zu den günstigen Bedingungen anzuschaffen, unter welchen wir es anbieten.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
Pattern Departement
311 Howard Str. Omaha, Nebr.

„Gift Novelties"

Buch No. 6.

Von Adeline Cordet.

Fünfzig Anleitungen zur Weihnachtsgeschenke in Handarbeit. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürzen, Handtücher, Nadelkissen, Tischdecken (Doilies), Kinderschürzchen, Häubchen, Mützchen, Schmuckkasten, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer ähnlicher Artikel, die äußerst leicht herzustellen sind, und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie finden unter der großen Auswahl sicher das Passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.

Dies Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Praktisches Tatting-Buch.
No. 1.

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so volkstümlichen Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in jeden jetzt gebräuchlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gezeigt, gelegt und sehr leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Anzahl von Mustern für Kanten, Einsätze, Monde, Mittelstücke, Krägen, Kapuzkleider und Hemdenrobe, Handtuchkanten, Brautkleider-Decken usw. sind abgebildet und die Anleitungen ermöglichen es auch Anfängern, dieselben herzustellen.

Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Besitz desselben wird für sie eine Quelle der Belehrung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die einzelnen Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
Pattern Dept.,
1311 Howard Str., Omaha, Neb.

Gerade die Farm, die Sie sich wünschten

Wo?

Seht in den Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribüne auf Seite 6.

Sucht heute noch nach denselben.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.